

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 204.

Halle, Sonntag den 31. August  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

**Berlin, d. 29. Aug.** Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute Nachmittag 3 Uhr von Potsdam mittelst eines Extrazugs über Berlin zunächst nach Pommern zum Manöver des 2. Armeekorps. Ihre Maj. gedenken am 16. f. Mts. wieder in Potsdam einzutreffen. Die hier anwesenden königlichen Prinzen sind mit Ihren Majestäten gleichzeitig abgereist.

Nach Mittheilungen, welche der „Pr. Corr.“ aus Gibraltar vom 12. August zugegangen sind, war das Befinden des Prinzen Adalbert fortwährend ein so gutes, als es unter den obwaltenden Umständen nur möglich ist. Die Heilung schritt ohne alles Zündsticker vorwärts. Der Fährlich Dietrich und die anderen Verwundeten, welche nach ihrer Landung zu Gibraltar bekanntlich in das dortige Militär-Lazareth gebracht worden waren, sind später auf den Antrag des Stabsarztes Dr. Borch in das Civilhospital aufgenommen worden, welches eine bessere Einrichtung und Krankenpflege hat. — Die „Nordd. Zig.“ schreibt: Ein in Stettin eingegangenes Schreiben aus Gibraltar von dem auf der Korvette „Danzig“ angestellten ersten Maschinenmeister Behrend an seine hier lebende Gattin schildert das Gescheh an der afrikanischen Küste in ähnlicher Weise, wie dies in den übrigen bisher veröffentlichten Berichten geschehen war. Von besonderem Interesse ist die Bemerkung, daß das Bombardement vom Schiffe sechs Stunden gewährt habe, und daß dadurch auf der Seite der Piraten großer Verlust verursacht worden sei.

Mit Rücksicht auf das hier in der Ausführung begriffene Institut einer Actienbäckerei ist es von Interesse, daß der Versuch, das Bäckereigewerbe als große Industrie zu betreiben, in Frankreich seit geraumer Zeit bereits mit vielfältigem Erfolg gemacht worden ist. Namentlich in Lyon, der zweiten Stadt des Landes, befindet sich eine solche Anstalt, welche täglich 18—20,000 Kilogramm Brod von dreierlei Qualität, und zwar bezüglich zu 2, 4 und 6 Centimen unter dem Taxpreise, liefert.

Wie man der „B. H.“ von hier schreibt, nehmen die Verhandlungen der Zollconferenz in Eisenach den Gang, welchen man voraussetzen durfte, d. h. sie werden durchaus keine großen, oder auch nur bedeutenden Veränderungen, weder im Tarif, noch in den Transitzöllen, noch gar etwa in der allgemeinen Gesetzgebung des Zollvereins zu Stande bringen.

Aus den Kreisen Herford und Bielefeld wird die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß die eingehenden Aufträge für Weinen in der letzten Zeit wegen ihres Umfangs und ihrer Zahl kaum effectivirt werden konnten.

**Hannover, d. 28. August.** Die Verhandlungen über das Finanzkapitel haben heute das letzte in die Hände der Kammer gegebene Stadium durchlaufen und in allen wesentlichen Punkten nicht zur Einigung der beiden Häuser geführt. Ein Mitglied der Regierung hatte, nach Oppermann's Mittheilung aus der Schlussconferenz, dringend zur Annahme der Regierungsvorschläge gerathen, weil die Zeitströmung gegen alle Stärkung ständischer Rechte gebe, und so Günstiges wie heute vielleicht niemals wieder geboten werde. Ihm ward erwidert, die Richtung der mittleren und unteren Klassen sei noch immer für ein starkes ständisches Element, und wenn die der oberen etwa in Spanien entgegenstünde, so sei das zum Glück ohne Einfluß auf Deutschland. Das endliche Ergebniß der Verhandlungen war die Aufrechthaltung aller Beschlüsse der Zweiten Kammer, welchen die Erste ihre Zustimmung versagt hatte.

**München, d. 26. August.** Die Vermählung des Prinzen Adalbert hat nach telegraphischer Depesche aus Madrid gestern Abend 10 Uhr stattgefunden.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. Aug.** Vor einigen Tagen ist die verwittwete Königin von Dade, deren Reich bekanntlich der ostindischen Compagnie einverleibt wurde, in Southampton eingetroffen. Mit ihr ein

Sohn, Bruder des letzten Königs, und ein Enkel, dazu eine Begleitung von 106 Personen. Sie ist 55 Jahr alt und „sehr geschickt“, wie „Daily News“ berichten. Unter ihren Begleitern befinden sich alle möglichen Handwerker und namentlich ein starkes Contingent von Köchen, welche die orthodoxen Stoffe, Reis und Schaaffleisch, zu den mannigfaltigsten, auch von den andern Passagieren vortreflich gefundenen Gerichten zu verarbeiten wußten. Sechs Ehren Damen sehen unter der Aufsicht eines Eunuchen, und durch Wände und Schirme wurde auch auf dem Schiffe die Abgeschlossenheit des orientalischen Frauengemaches so gut wie möglich aufrecht erhalten. Die Königin hat in Southampton ein ganzes Hotel genommen und wird erst in einiger Zeit nach London gehen, wo in Regent's Park fünf Häuser für sie gemiethet sind. Sie bringt 80,000 Pf. St. baar mit und, obgleich in Suez ein Käßchen mit Juwelen, 50,000 Pf. St., ins Wasser gefallen oder nach einer andern Lesart gestohlen ist, hat sie noch Kaschmirshawls und Diamanten genug, um einen ganzen drawing room reichlich zu machen. Ihr Sohn, der Erbprinz, wird ihr binnen Kurzem hierher folgen. Sie kommt nicht, wie die Königin von Saba, um der Weisheit zu kultigen, sondern sie sucht bei dem Parlament Gerechtigkeit und ist voller Hoffnung. Sie und ihr Sohn wollen das Königreich wieder haben, was man ihnen weggenommen, weil die Civilisation es so mit sich bringt und weil die 4 Millionen Neuen die ewige Defizit der ostindischen Compagnie stopfen sollen. Das Unterhaus hat im Voraus geantwortet; als die Nachricht von ihrer Reise eintraf, nahm es einen Paragraph in seine Geschäftsordnung auf, wonach es keine Petition aus Indien, bei der es sich um Erstattung von Geld oder Geldeswerth handelt, in Berathung nehmen will, die nicht von der Krone, d. i. dem Ministerium, befürwortet ist. Man mag also lächeln, daß die Königin von Dade ihre Vorstellungen von dem Parlament aus den Feden Burke's entnommen zu haben scheint. Aber es ist schlechter Geschmack, daß „Punch“, wohl in höherem Auftrage, die Hilfsfuchende in Antrittsverfen lächerlich macht. „Ja, ja; deine Milch und dein Honig, das heißt dein Geld, hat der Dalhousie ausgepreßt“ — lautet der eine Vers. Die indische Zenobia findet in England nicht, was sie sucht; vielleicht werden die Engländer einmal in Indien eine Zomyris finden. (Nat.-Z.)

Die Deutsche Legion steht, über ihr Schicksal noch immer im Dunkeln, in Colchester, Brownstown und Aldershot und wurde bei Wyvenhoe Park (in der Nähe von Colchester) heute vom Herzog von Cambridge inspiciert. Es waren ihrer bei dieser Revue 5200 Mann unter den Befehlen des General-Majors Stutterheim beisammen. Ihre Haltung bei der Parade, ihre Manövrierfähigkeit und auch ihre Reputation bei den Einwohnern der Umgegend läßt jetzt, nachdem einige schlechte Subjecte entlassen worden sind, nichts mehr zu wünschen übrig. Ihr Lager ist ein wahres Muster von Sauberkeit, Pünktlichkeit und Ordnung und der Herzog von Cambridge, der beim Abschied die Mannschaft ein großes hohes Carré bilden ließ, drückte seine volle Zufriedenheit mit allem, was er gefunden hatte, in sehr anerkennender Weise aus, äußerte auch sein Bedauern, daß die Legion durch die letzten Schlägereien in Aldershot, wie er glaube unverdienter Weise, in üblen Ruf gerathen sei. Nach allem, was wir hören, dürfte der Befehl zur Auflösung der Legion nicht lange mehr auf sich warten lassen und den Legionären der Antrag, nach dem Cap zu gehen, gestellt werden. Die Bedingungen würden etwa folgende sein: Die Legionäre behalten ihre vollständige Equipirung, ihre Enfield-Büchse (verbesserte Minié-Büchse) und ihre Lager-Equipage. Sie werden an dem ihnen zur Colonisirung angewiesenen Landstriche am nächsten gelegenen Hafen an's Land gesetzt, um ihnen weitere Märche zu ersparen. Zur Errichtung provisorischer Wohnhäuser liefert die Regierung alles Erforderliche und sendet zu diesem Zwecke eigens Ingenieure nach dem Cap. Die Legionäre mußten sich verpflichten, drei Jahre in der Legion zu bleiben; während derselben erhalten sie entweder täglich 6 d. (5 Egr.) nebst Rationen oder auch verhältnißmäßig für's erste Jahr eine Pauschsumme und außerdem eine Geldentschädi-

gung nach Ablauf ihrer dreijährigen Dienstzeit. Dafür haben die Legionäre die Grenze im Notfall zu verteidigen und werden während ihrer Dienstzeit militärisch exercirt und organisiert bleiben. Nach Ablauf der drei Dienstjahre sind sie freie Colonisten. Dies sind ungefähre die Bedingungen, wie sie von der Regierung vorgeschlagen werden und dem Cap-Parlament bereits mitgeteilt worden sind. Die weiteren Details über Ackervertheilung u. s. w. werden wohl bald bekannt werden.

### Russland und Polen.

Warschau, d. 25. August. Aus zuverlässiger Quelle wird der „Pos. Btg.“ gemeldet, daß die Zollbehörden in Polen Anweisung erhalten haben, Handwerksgesellen auf Grund ihrer mit einem Visa der russischen Gesandtschaft versehenen Pässe den Eintritt nach Polen zu gestatten. Die kaiserlich russische Gesandtschaft gewährt sonach den Wanderversäßen jetzt wieder das Visa nach Polen, was früher nicht der Fall war.

### Türkei.

Die polnische Legion — so schreibt der „Times“-Korrespondent aus Konstantinopel vom 14. d. — die in der Türkei steht, wird allmählig aufgelöst. Viele davon — Offiziere sowohl wie Gemeine — sind in türkische Dienste getreten. Ursprünglich beabsichtigte man bei der Auflösung dieser Legion jedem Mann den Sold eines Jahres, als Vergütung, auszuzahlen; der hätte jedoch, da sie denselben Sold wie die türkischen Soldaten erhielten, nicht mehr als 2 Pf. 10 Sh. für den gemeinen Mann betragen, und so hat ihnen die britische Regierung lieber eine Vergütung von 10 Pf. St. per Mann bewilligt. Graf Zamoiszy ist mit der Vertheilung der Gelder und mit der Auflösung im Allgemeinen betraut. Die Legion hat kürzlich eine Deputation zu Lord Stratford geschickt, damit er in ihrem Namen der Königin für ihre Freigebigkeit danke.

Der französische „Moniteur de la Flotte“ meldet, daß die abgetretenen Häfen Ikeni, Ismail und Kilia, welche, bevor sie an Rußland fielen, sich der größten Handels-Freiheit und in deren Folge eines hohen Wohlergehens erfreuten, zu Freihäfen erklärt werden sollen.

### Ufen.

In Tret ist am 27. August eine neue Ueberlandpost mit Nachrichten aus Bombay bis zum 20. Juli und aus Hongkong bis zum 10. Juli angekommen. Der Thronerbe des Birmanen-Reiches war ermordet worden. Ein gleiches Schicksal hatte ein Steuer-Einnehmer in der Präsidentschaft Madras gehabt. — Die Thee-Ausfuhr aus China während des mit dem 19. Juni abgelaufenen Jahres überstieg die des vorhergehenden Jahres um 6,000,000 Pfund. — Die Indigo-Stauden in der Präsidentschaft Bengalen haben stark gelitten.

### Vermischtes.

König Ludwig von Baiern veröffentlicht aus Anlaß der Feier seines 70. Geburts-tages folgenden Dank: „Für die neuen Beweise so großer Liebe, die ich gelegentlich des 70sten Jahrestages meiner Geburt von Gemeinden und andern Korporationen, sowie von Einzelnen aus dem Königreiche empfang, drücke ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. So viel Liebe verdiene ich nicht. Ludwigs-höhe, d. 27. Aug. 1856. Ludwig.“

— Von den deutschen Eisenbahnen haben im ersten Semester dieses Jahres die größte Einnahme pro Meile Bahnlänge gehabt: Die Kaiser Ferdinand-Nordbahn mit 63,760 Thlr., die Leipzig-Dresdener mit 54,599 Thlr., die Magdeburg-Leipziger mit 50,848 Thlr., die Düsseldorf-Elberfelder mit 50,311 Thlr., die Obereschleische mit 48,053 Thlr., die Köln-Mindener mit 46,067 Thlr., die Rheinische mit 41,428 Thlr., die Magdeburg-Halberstädter mit 37,807 Thlr., die Westfälischen Staatsbahnen mit 33,163 Thlr., die Berlin-Potsdam-Magdeburger mit 32,027 Thlr., die Berlin-Stettiner mit 31,627 Thlr. u. Die geringsten Einnahmen hatten die Niederschleische Zweigbahn mit 6670 Thlr., die Neisse-Brügger mit 7441 Thlr., die Rendsburg-Neumünster mit 7543 Thlr., die Dresden-Tharandter mit 7708 Thlr., die Neustadt-Weissenburger mit 8428 Thlr., die Lobau-Zittauer mit 8444 Thlr., die Mecklenburger mit 10,015 Thlr., die Magdeburg-Wittenberger mit 10,345 Thlr., die Budweis-Linz-Smünder mit 11,099 Thlr., die Lübeck-Büchener mit 11,971 Thlr., die Star-gard-Posener mit 12,308 Thlr., die Tachen-Maßrichter mit 12,791 Thlr. u. Die Gesamt-Einnahmen sämtlicher Eisenbahnen haben im ersten Semester 22,452,453 Thlr. betragen und sind gegen das gleiche Semester des vorigen Jahres um 3,341,967 Thlr. oder um 12,3 Prozent gestiegen. Die Zahl der in diesem Jahre dem Betriebe eröffneten Meilen Eisenbahnen hat sich gegen das Vorjahr von 640,7 auf 722 Meilen, also um 82, erhöht. Nach einer amtlichen Tabelle betrug die Gesamt-Einnahme der französischen Eisenbahnen im ersten Semester d. J. 123,961,416 Fr. und zwar 12,637,366 Fr. mehr als im ersten Halbjahr 1855.

— Turin, d. 23. August. Der glückliche Erfolg der Verlegung zum unterseischen Telegraphen zwischen Cagliari und Galita dürfte dem Vernehmen nach die Zusammenberufung einer Generalversammlung in Paris veranlassen, in welcher die Errichtung eines unterseischen Telegraphen zwischen Cagliari und Malta beschlossen werden soll.

— Die Consequenz der Amerikanischen Geisterklopfer zeigt gelegentlich, daß ihr Wahnsinn nicht nur Methode hat, sondern daß er keine Komödie ist. In Bordentown ließ sich ein junges Mädchen mit ihrem verstorbenen Bräutigam trauen, dessen Geist sie „klopfend“ an ihr Versprechen gemahnt hatte. Sie steckte ruhig der Leiche den Eherring an den Finger und betrachtete sich jetzt als Gattin eines Paradiesbewohners.

## Die Krönung des Kaisers von Rußland in Moskau.

### II.

Die Krönung des Kaisers selbst am 7. Septbr. wird nach dem in den Petersburger Blättern veröffentlichten Ceremoniell in folgender Ordnung stattfinden:

Der Metropolit von Moskau tritt auf die obere Plattform des Thrones, stellt sich vor den Herrn und Kaiser und erlaßt S. Majestät. Höchstselbst wolle allen getreuen Unterthanen vernehmlich das Befehlntnis des orthodoxen Glaubens lesen, und überreicht darauf das aufgeschlagene Buch, S. Kaiserl. Majestät aber gerührt aus demselben mit lauter Stimme das Symbol des Glaubens zu lesen. Hierauf bricht der Metropolit: „Der Segen des heiligen Geistes sei mit Dir, Amen“, und verläßt die Thron-Strade. — Nachdem das Evangelium gelesen worden, steigen die Metropolit und die Thron-Strade herauf. S. Majestät der Kaiser legt die gewöhnliche Kette des Ordens des heiligen Apostels Andreas des Erstberufenen ab, übergibt sie einem der Assistenten und befehlet, ihm den Kaiserl. Purpurmantel mit der dazu gehörigen brillantenen Kette dieses Ordens anzulegen; die Metropolit überreicht dieselbe S. Majestät auf zwei Arsen und sind bei der Anlegung beifällig, wobei der Metropolit von Moskau spricht: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen“, einer von den Assistenten S. Majestät aber ordnet den Mantel. Nach Anlegung des Purpurmantels gerührt S. Majestät der Kaiser das Haupt zu neigen, der Metropolit von Moskau segnet ihn mit dem Zeichen des Kreuzes, legt ihm die Hände in Kreuzform auf das Haupt und spricht die beiden von dem Altus vorgeschriebenen Gebete. Nach Beendigung des zweiten Gebetes befehlet der Herr und Kaiser, ihm die Krone zu reichen. Der Würdenträger, der dieselbe in der Procession getragen, bringt sie auf einem Kissen dem Metropolit von Moskau und dieser bietet sie S. Kaiserl. Majestät dar. Der Herr und Kaiser nimmt die Krone vom Kissen und setzt sich dieselbe auf sein Haupt, worauf der Metropolit eine Rede abliest. — Hierauf befehlet S. Majestät der Kaiser ihm das Scepter und den Reichsapfel zu reichen. Die Würdenträger, welche diese in der Procession getragen, bringen solche auf Kissen dem Metropolit, welcher diese Regalien dem Herrn und Kaiser darbietet und dabei eine Rede abliest. S. Majestät nimmt das Scepter in die rechte, den Reichsapfel in die linke Hand und setzt sich auf den Thron, und lad darauf, nachdem er beide Regalien auf die Arsen gelegt, welche ihm die Metropolit darbietet, die jene tragen, gerührt er die Kaiserin zu sich zu rufen. Ihre Majestät läßt sich vor ihrem Durchlauchtigen Gemahl auf die Knie nieder, auf einem mit goldenen Tressen verbrämten Carmoisin-Sammelfissen, das einer ihren Assistenten hinlegt, der Monarch aber nimmt die Krone von seinem Haupte, kehrt damit das Haupt der Kaiserin an und legt sie dann auf's Neue auf. Hierauf wird dem Herrn und Kaiser die Krone vom dem Würdenträger, der dieselbe getragen, dargereicht. S. Majestät legt solche auf das Haupt der Kaiserin und vier Staatsdamen befehlen dieselbe. Sodann wird S. Kaiserl. Majestät der Purpurmantel und die Kette des heiligen Andreas-Ordens überreicht, um solche ihrer Majestät anzulegen. Dieselben Staatsdamen ordnen diese Regalien. Alsdann gerührt Ihre Majestät, sich zu erheben und auf ihren Thron zurückzutreten. Der Herr und Kaiser nimmt auf's Neue das Scepter und den Reichsapfel. Der Protodiakon verliest den ganzen Kaiserl. Titel, stimmt das Gebet für ein langes Leben des Herrn und Kaisers und der Kaiserin an und die Sänger singen dreimal das „auf viele Jahre.“ Dieser Gesang wird mit dem Gesänge aller Gloden und nach gegebenem Signal, mit 101 Kanonenfalsen aus dem auf dem Platz und auf den Mauern des Kremls aufgestellten Geschütze begleitet.

Während der Kaiser knieend ein Gebet verrichtet und andere kirchliche Ceremonien stattfinden, besetzt der Erzhilfgouverneur von Moskau mit seinen beiden Assistenten vom Kaiserlichen Thron an eine carmoisinfarbene, mit goldenen Tressen besetzte Sammedede aus, auf welcher S. Majestät zur Pforte des Allerheiligsten schreitet, dich an dieser aber wird bis zum Altar über den Sammet noch eine Golddecke ausgebreitet, deren Ende die Protodiakonen im Allerheiligsten aus-einanderlegen. Nachdem nun die Pforte des Allerheiligsten wieder geschlossen wird, treten zwei Erzpriester mit den Protodiakonen aus dem Altar, um S. Kaiserlichen Majestät anzuzeigen, daß der Augenblick der heiligen Salbung gekommen. Hierauf übergibt der Herr und Kaiser Seinen Degen einem Assistenten, steigt vom Throne herunter und gerührt, im Purpurmantel, zur Pforte des Allerheiligsten zu schreiten; Seiner Majestät folgt die Kaiserin.

Sobald der Herr und Kaiser sich der Pforte des Allerheiligsten nähert, stellt er sich auf die ausgebreitete Golddecke, die Kaiserin aber gerührt zwischen dem Thron und dem Altarhufen stehen zu bleiben. Nachdem der Metropolit von Moskau das feierliche Gebet mit dem heiligen Salz-Del genommen, tritt er zu S. Kaiserl. Majestät, taucht den dazu angelegten Goldwedel ein und vollzieht die heilige Salbung auf Stirn, Augen, Kehlenscheitern, Lippen, Ohren, Brust und Hände, indem er spricht: „Das Siegel der Gabe des heiligen Geistes“, der Metropolit von Novgorod und S. Petersburger aber trodnet die gesalbten Stellen mit Baumwolle ab. Nachdem der Herr und Kaiser die Salbung empfangen, während welcher Glockenläute und 101 Kanonenfalsen stattfinden, stellt er sich rechts, dem Heiligensitze des Erstberufenen gegenüber. Alsdann nähert sich die Kaiserin der Pforte des Allerheiligsten und stellt sich auf dieselbe Golddecke. Der Metropolit von Moskau salbt mit dem heiligen Salz-Del jedoch nur die Stirn ihrer Majestät, indem er gleichfalls spricht: „Das Siegel der Gabe des heiligen Geistes.“ der Metropolit von Novgorod aber trodnet die gesalbte Stelle mit Baumwolle ab.

Nach der Salbung stellt Ihre Majestät sich auf die linke Seite, dem Heiligensitze der Mutter Gottes gegenüber, umgeben von ihren Assistenten. Jetzt führt der Metropolit von Moskau den Herrn und Kaiser durch die Pforte des Allerheiligsten in das Innere des Altars; die übrigen den Gottesdienst verrichtenden hohen Geistlichen halten die Zipfel des Purpurmantels. S. Majestät bleibt auf der goldenen Decke vor dem Altartische stehen und nimmt alsdann das heilige Abendmahl vermöge des Kaiserlichen Rangens, in der Weise, wie die Geistlichkeit es thut, nämlich den Leib Christi besonders und das Blut Christi besonders. Nach dem Genuße des heiligen Abendmahls reicht einer der Erzpriester S. Majestät das Antidoron und das erwärmte Wasser dar, und ein zweiter ist beifällig beim Abwaschen der Lippen und der Hände. Wenn der Herr und Kaiser aus dem Altar tritt, geht er auf's Neue zum Heiligensitze des Erstberufenen, die Kaiserin aber nähert sich der Pforte des Allerheiligsten, um das Abendmahl in gewöhnlicher Ordnung durch den Metropolit von Moskau zu empfangen, wobei Ihre Majestät von zwei andern Erzpriestern bedient wird, welche das Antidoron und das erwärmte Wasser zum Waschen der Lippen und der Hände darbringen. Hierauf begeben Ihre Majestäten sich mit einander auf die Thron-Strade und lassen sich auf die Zeremonie nieder. Nach Beendigung der Liturgie gehen alle Chören, die zur Procession gehören, durch die nöthige Thür und nehmen außerhalb der Kathedrale ihre Plätze ein. Jetzt hält der Protodivisor Reichthümer vor Ihren Kaiserlichen Majestäten die Communions-Dankgebete, und wenn die Liturgie beendet ist, stimmt der Protodiakon das Gebet um ein langes Leben des Herrn und Kaisers und der Kaiserin an, und die Sänger singen dreimal: „Auf viele Jahre.“ Zum Schluß wird Ihren Majestäten das heilige Kreuz zum Kusse dargereicht. Der Herr und Kaiser steigt sich die Krone auf's Haupt und nimmt Scepter und Reichsapfel. Hierauf bringen alle geistlichen und weltlichen Personen durch dreimalige Vereingung ihre allunterthänigen Glückwünsche zur glücklichen Vollziehung der Krönung und gewelchen Salbung dar.

Nachdem dies geschehen, kehrt die Kaiserin-Mutter mit der ganzen Kaiserl. Familie und den ausländischen Prinzen nach dem Schlosse zurück, der Kaiser und die Kaiserin aber besuchen die dem Erzengel Michael geweihte Kathedrale und die Verkündigungs-Kathedrale, in denen ebenfalls kirchliche Feiertlichkeiten stattfinden. Nach Beendigung derselben begeben sich Ihre Kaiserlichen Majestäten nach der Granowioja-Palata (Facetren-Palast), wo unterdessen die Wittagsstafel hergerichtet ist.

## Bekanntmachungen. Proclama.

Da nachstehende Personen, als:

- 1) der Auszügler Johann Andreas Ulrich aus Bessedau, geb. am 1. Januar 1769 daselbst, seit dem Jahre 1835 vermist, Vermögen ein nach dem Kaufvertrag vom 30. März 1835 zu gewährenden Auszug;
  - 2) der Uhrmacher Friedrich Wilhelm Rude von hier, geb. am 12. Juni 1817, welcher seit dem Jahre 1842 nach Amerika gewandert und keine Nachricht von sich gegeben hat, Vermögen unter 50 *Rp*;
  - 3) der Schneider Christian Friedrich Paul von hier, geb. am 5. Mai 1820, welcher seit dem Jahre 1838 nach Amerika gegangen ist, Vermögen etwa 50 *Rp*;
  - 4) der Carl Friedrich Wilhelm Franz Anton Voigt, geb. am 5. Febr. 1802 in Halle, welcher nach den letzten Nachrichten aus dem Jahre 1836, Hofmeister auf einem holländischen Kriegsschiff zu Batavia, Vermögen unbestimmt;
  - 5) der Julius Herrmann Voigt, geb. im Haag am 19. November 1814, welcher zuletzt vor etwa 20 Jahren aus Holland geschrieben, Vermögen unbestimmt;
- seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben und deren Todes-Erklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekannte Erben und Erbnachmer, hiedurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf

den 10. December 1856  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Boffe, an hiesiger Gerichtsstelle, Zim. Nr. 5, anbe-  
raumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestat-Erbfolge über ihr Vermögen eröffnet werden wird.

Halle a./S., am 13. November 1855.  
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

### Freiwillige Subhastation und Auction.

Erbtheilungshalber soll das von der zu Rot-  
telsdorf verstorbenen Henriette Louise  
Mathilde verwitwete Prinz geb. Weife  
nachgelassene, daselbst unter Nr. 13 belegene,  
zu 2510 *Rp* abgeschätzte Kothshengut, bestehend  
in einem Wohnhause, in welchem seit länger  
als 50 Jahren die Schenkwirtschaft nebst Ma-  
terialhandel, das einzige derartige Geschäft im  
Orte, betrieben worden, nebst Seitengebäude,  
Hof und Garten und einem Ackerplane von 14  
Morgen 160 *Q* Ruthen, öffentlich auf  
den 1ten September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Prinzlichen Schenkhause zu Rottelsdorf  
vor dem Kreis-Gerichtsrath von Stieglitz  
meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-  
bedingungen werden im Termine bekannt ge-  
macht, liegen aber auch in unserer Registratur,  
Bureau No. III, zur Einsicht vor. Am Tage  
nach dieser Subhastation, mithin  
am 10ten September d. J.

von Vormittag 8 Uhr an,

sollen in demselben Prinzlichen Wohnhause zu  
Rottelsdorf die von der Wittve Prinz  
nachgelassenen Effecten an Haus- und Wirth-  
schaftsgeräthe, Möbels und dergleichen, von  
dem hierzu ernannten Kreisgerichts-Sekretär  
Kermes im Wege der Auction an den Meist-  
bietenden gegen sofortige baare Bezahlung öf-  
fentlich verkauft werden.

Eisleben, den 8. August 1856.  
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Von den Siefertischen Erben zu Sieb-  
chenstein bin ich beauftragt, die denselben  
gehörigen Manslücke:

Nr. 49 an der Schauffee von 5 *Mg.* 35 *Q* R.  
: 30 am Bergschänkenwege 5 : 70 *Q* R.  
meistbietend zu verkaufen und habe zu diesem  
Behufe Termin in meinem Geschäftszimmer  
den 6. September cr. 3 Uhr  
anberaumt.

Halle, den 19. August 1856.

Der Rechts-Anwalt Goedecke.

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Nachdem die Fabrication von Braunkohlen oder sogenannten Torfsteinen aus unsern Gruben der Weiskensfelder (nicht Rattmannsdorfer) Gegend auf unserm hiesigen Formplage Ober-Glauchau Nr. 26 begonnen hat, offeriren wir dieselben, in mittlerer Form, zu dem Preise von 4 *Rp* 15 *Sg* pro Tausend frei ins Haus.  
Bestellungen können am Formplage selbst oder auf unserm Bureau, Frankenstraße Nr. 7, abgegeben werden.

Halle, den 28. August 1856.

Die Direction.

## Riesenaquarium und Ophiantrum (Schlangengrotte).

Heute, nach beendigtem Vormittags-Gottesdienste Fütterung der 250 Schlangen durch lebende große Frösche.

Morgen Montag Schluß der Ausstellung im „goldenen Ring“ Nr. 12.  
Das Entrée zur Deckung der Kosten ist ein beliebiges.

## Raffinirtes Küßöl!

Die gedruckten Anpreisungen der seltsamsten Art, welche jetzt von einer hiesigen Firma den Familien von Haus zu Haus zugelandet worden sind, veranlassen uns zu der Veröffentlichung, daß auch wir, wie auch wohl sonstige hiesige Delhändler, stets nur schönstes reines gereinigtes Küßöl verkaufen, und daß wir daselbe mit Vergnügen auch den resp. Haushaltungen bei gefälligen Abnahmen jederzeit eben so möglichst billig als in bequemlichster Weise überlassen werden.

Halle, den 30. August 1856.

C. G. Fritsch & Comp.  
Fr. Hensel & Haenert.  
J. C. Beeck.  
J. H. Keil.  
J. F. Weber.

## Pflanzenversteigerung.

Den 5. September Vormittags 10 Uhr sollen im Mosigkauer Stifstgarten bei Dessau die vom verstorbenen Stifstgärtner Abel hinterlassenen Pflanzen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Sämmtliche Pflanzen sind in gesundem und schönem Zustande; besonders beachtenswerth sind die schönsten Leguminosen und Papilionaceen vom Cap und Neuholland; ferner eine Sammlung schöner Camellien, Azaleen, Rhododendrons, Epacris, Laurus, Nerien; ferner 9 St. große Myrten, Coniferen, schöne Landrosen (Horb. remont.) und eine Sammlung prächtiger Topfrosen u. c.

Mosigkau, den 27. August 1856.

Edward Abel,  
Kunstgärtner.

## Guts-Verkauf.

Ein sehr preiswürdiges Gut, einer Wittfrau gehörig, mit neuen Gebäuden, 71 Morgen bestes Feld und Wiese nahe am Gute, mit Inventar und Erndte, steht für 8500 *Rp* zu verkaufen, ist 2 Stunden von Leipzig entfernt. Auskunft giebt Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

## Wassermühlen-Verkauf.

Solche neu gebaut, aushaltend Wasser, 1 Mahl- und 1 Spitzgang, Delmühle, und 20 Morgen Feld und Wiese in 1 Plan um die Mühle herum gelegen, soll für den sehr billigen Preis von 3500 *Rp* mit ca. 1500 *Rp* Anzahlung durch Wilh. Gäbler in Schkeuditz verkauft werden.

## Gasthofs-Verkauf.

Derselbe hat mittelmäßige Gebäude, 70 Morgen Feld und Wiese, Preis 8500 *Rp*;  
Desgl. einer: gute große massive Gebäude an frequenter Straße, 70 Morgen schönes Feld, Merseburger Pflanze, Preis 10,000 *Rp*, mit 3000 *Rp* Anzahlung.  
Auskunft ertheilt der Commissionär Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

## Ziegelei-Verkauf.

Dieselbe hat 19 Morgen schönster Ziegelerde, gute Lage zur Ziegelei, gute Gebäude, Preis 8500 *Rp* mit der Hälfte Anzahlung. Auskunft ertheilt Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

Ein engl. Steingut-Service zu 18 Personen ist für den Preis von 20 *Rp* zu verkaufen auf der Pfarre zu Stedten.

So eben erschien im Verlage von L. Garcke in Raumburg a/S. und ist in allen guten Buchhandlungen vorrätzig:

Klänge aus dem Saalthale.  
Gedichte von Ernst Ortlepp.  
8. geb. 15 *Sg*.

Der Magdeburger Korrespondent sagt in Nr. 163 darüber: „Diese Gedichte, in denen sich an vielen Stellen die Lieblichkeit, historische Wichtigkeit und gegenwärtige Bedeutung unserer Gegend und der Ruinen und Dörfer, welche sie in ihren Rahmen faßt, abspiegelt, sind so wahr und ächt aus des Volkes tief innerstem Leben entsprungen, daß ihnen auch in größeren Kreisen die Theilnahme und Anerkennung zu wünschen ist, die ihnen bei dem vereinzelt Erscheinen in Lokalbättern überall in hohem Maße zu Theil geworden ist. Ortlepp ist ein Dichter des Volkes, der dasselbe in seinen Gedichten zu der ihm eigenen geistigen Jugendfrische erhebt und ihm unerschütterliches Vertrauen auf Gott, welches sich in vielen Stellen so schön ausdrückt, in der edelsten poetischen Sprache einflößt. Mögen die „Klänge aus dem Saalthale“ auch weithin durch andere Thäler und auf Höhen und Ebenen ihren reinen, erhebenden Klang verbreiten!“

Durch alle Buchhandlungen ist stets zu beziehen, in Halle vorrätzig in der Pfeifferschen Buchhandl.:

Die  
Lungenseuche des Kindviehes

ihre  
Vorbeugung und Heilung.

Eine  
höchst wichtige Schrift  
für

den Landwirth.

Enthaltend:

1. Die Symptome der Krankheit.
2. Erfahrungen aus meiner Praxis, ist die Seuche heilbar oder nicht?
3. Vorbeugungsmittel gegen die Seuche.
4. Heilung der Seuche durch homöopathische Mittel.
5. Heilung der Seuche durch allopathische Mittel.
6. Verfahren beim Eingeben.
7. Reinigen und Ausräuchern der Ställe.
8. Nachträgliche Bemerkungen.

Von Alex. Ruff, prakt. Thierarzt.  
Preis 1 *Thlr*.

## Für Sühnerangehende

unwiderürlich nur noch heute von 10—1 Uhr  
Schmeerstr. Nr. 29, 1. Etage zu sprechen.  
Ludwig Delsner, Zahnarzt.

Ein Saß, enthaltend 2 Scheffel Hafer, ist gefunden und kann der sich legitimirende Eigenthümer melden Vorstadt Klausthor Nr. 9.

## Haus-Verkauf.

Da ich im Laufe des Monats October mein Geschäft nach den Neunhäusern verlege, beabsichtige ich das jetzt von mir bewohnte Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

F. G. Demuth,  
keine Ulrichstraße.

Druckbandagen empfiehlt Fr. Lange.



**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Das 34. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Nach Anordnung des Königl. Finanz-Ministerii wird beabsichtigt, die von der Königl. Verwaltung bisher betriebenen Salzenlöse aufzulösen und die Königl. Salzenlöse an der unteren Saale und zwar zu Naumburg, Weißenfels und Merseburg fälliger Salze nicht mehr mit Floßholz zu versehen, sobald sich Privatunternehmer finden, welche die Versorgung der Gegenden an der unteren Saale mit welchem Brennholz übernehmen wollen, und resp. soweit solches Brennholz etwa auf der Saale gesägt werden sollte, wegen der für den Floßbetrieb erforderlichen Genehmigung, so wie event. wegen Ueberlassung der fälligen Holzabgabe mit der Königl. Regierung ein Uebereinkommen getroffen und die Ueberzeugung gewährt haben werden, daß die unteren Saalgegenden durch den Privatverkehr mit welchem Brennholze versehen werden können. — Die Königl. Regierung bringt ein Rescript des Ministers für Handel u. zur öffentlichen Kenntniß, wonach der Betrieb der beweglichen Dampfesell beim Bergbau fortan durch das betreffende Bergamt beaufsichtigt werden soll. — Der Ober-Postdirector in Halle macht bekannt, daß vom 1. August an in Sachsen zwischen Herzberg und Luckau eine Post-Expedition 2. Klasse und Station für gesammtes Fuhrwerk etabliert worden ist.

**Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:**

Mittels Erlasses des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 3. August c. ist der Berggeschworne Wehner zu Halle in gleicher Eigenschaft nach Dürrenberg an Stelle des früheren Berggeschwornen Leuchner dafelbst vom 15. August c. ab versetzt und die dadurch vacant gewordene Revierbeamtenstelle des nördlichen neupreußischen Revieres zu Halle dem mittels Patentes vom 3. August c. zum Berggeschwornen ernannten Bergreferendarium Siemens verliehen worden. — In der unteren Saalgegend lebende Pfarrstelle zu Gehrendorf, in der Diöcese Werfingen, ist durch das Ableben des Pfarrers Poppendieck vacant geworden. Die unter Königl. Patronate stehende Pfarrstelle zu Seehausen i. W. ist durch das Ableben des Superiorintenden a. D., Pfarrers Glöckner vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Adersfeld, in der Diöcese Delitzsch, ist dem bisherigen Diaconus zu Querrurt, Christian Gottlob Mörting, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Diaconatsstelle zu Querrurt wird für diesmal vermöge des Verleses vom Königl. Consistorio besetzt. — Die Schul- und Küsterstelle in Wagnitz, Eparchie Zeitz, Königl. Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Corbetta, Landeparchie Werburg, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

**Eilenburg.** Eine eigenthümliche Betrügerei kam vor einiger Zeit hier vor, die als Mahnung zur Vorsicht für Jedermann veröffentlicht zu werden verdient. Ein hiesiger Schlossermeister hat einen Bruder in Delitzsch. Eines Tags kommt zu dem Letztern ein derselben wohlbekannter Nachbar seines Bruders in E., bestellt einen Gruß von diesem mit der Bemerkung, daß derselbe wegen Bauunternehmungen in seinem Hause etwas Geld brauche, und er möge ihm doch, wenn er könne, bis zu einem nicht entfernten Zeitpunkt 100 Thlr. leihen und diese ihm mit der Post übersenden. Der Delitzscher Bruder sagt dies zu und sendet darauf das Geld ab. Der Eilenburger hat aber gar keinen Auftrag zur Ausrichtung dieses Gesuchs erteilt. Zu diesem kommt nun jener Nachbar und sagt, er habe von Delitzsch eine Geldsendung von 100 Thlr. zu erwarten, welche er aus gewissen Gründen anstatt an sich selbst, an ihn, den Schlossermeister, habe adressiren lassen. Er möge daher, wenn der Postchein zur Unterschrift ankäme, denselben vollziehen und ihm übergeben, damit er sich das Geld von der Post holen könne. Jener nun, eine solche Geldsendung von daher für sich nicht erwartend und denkbar, zweifelt nicht am richtigen Verhalten der Angaben und erzeigt daher seinem Nachbar den gewünschten Gefallen. Als nun nach Ablauf des gestellten Termins der Delitzscher Bruder sein Geld nicht zurück erhält, mahnt derselbe den Eilenburger höflichst darum, weil er selbst das Geld brauche; und nur erst durch Hin- und Herschreiben und gegenseitige Auseinandersetzung der Umstände stellt sich heraus, daß der Nachbar in seinem Interesse jenen Brüdern den Betrug gespielt. Dieser, ein herabgekommener unsolider Patron, wird natürlich sofort zur gerichtlichen Verantwortung und Strafe gezogen, da er aber nichts mehr besitzt, so sind diese Brüder um die 100 Thlr. geprellt.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. August 1856.

**Kronprinz:** Hr. Kgl. Kammerherr u. Rittergutsbes. Febr. v. Friesen m. Gem. u. Dienersch. a. Rammelburg. Hr. Pr.-Rent. a. D. Pawlowski a. Erfurt. Hr. Rent. Wilson a. Baltimore i. America. Frau v. Weinbagen m. Schwesler a. Hildesheim. Die Frau Kaufm. Mödel a. Pomburg, Weithardt a. Magdeburg. Hr. Paritt. v. Herwarth a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Müller a. Newerk, Cohn, Beder u. Rosenfeld a. Berlin, Seimann a. Offenbach, Pirte a. Leipzig, Wanders a. Gressfeld, Guttmann a. Mainz, Degenhard a. Köln. Hr. General-Agent Senfner a. Magdeburg.

**Goldner König:** Die Hrn. Kaufm. Wagner a. Leipzig, Reinthal a. Berlin. Die Hrn. Rent. Franz a. Frankenhäusen, Schnabel m. Gem. a. Chemnitz, Rabatt m. Fam. a. Graudenz. Hr. Kantor Martini a. Rothenburg. Hr. Dr. Grylander a. Berlin. Hr. Gutbes. Salowesky a. Posen.

**Goldner Löwe:** Hr. Beamter Seeling a. Berlin. Hr. Zimmermeister. Die-las a. Kofenthal. Die Hrn. Kaufm. Mithertlich a. Magdeburg, Cramer a. Eiberfeld, Kleefeld a. Bingen. Hr. Galtw. Schmidt u. Frl. Lange a. Duerfurt. Hr. Mühlenbes. Jungem m. Sohn a. Esperfeld. Hr. Walter, Hr. Sattler u. Marie Strunz, Musik. a. Priesnitz. Hr. Ger.-Dr. Schirle a. Halberstadt. Hr. Superint. Schulz a. Saynisch.

**Stadt Hamburg:** Hr. Landwirth Bandau a. Holand. Die Hrn. Kaufm. Schönfeldt a. Nordhausen, Niedebusch a. Dresden, Forbel a. Magdeburg.

**Schwarzer Hür:** Hr. Kgl. Ober-Delegir. Jäger a. Erfurt. Hr. Kaufm. Krüsch u. Hr. Fabrik. Pfau a. Wittendurg. Bauhoff. Luge a. Berlin.

**Goldne Kugel:** Hr. Beamter Büdenhof a. Freyburg. Die Hrn. Kaufm. Vogel a. Rahme, Wernthal a. Magdeburg, Grunk a. Gotha. Hr. Fabrik. Büschhof a. Magdeburg. Hr. Apoth. Mathias a. Schmalfalden.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. v. Büking m. Fam. u. Hr. Rent. u. Baupim. a. D. v. Holtzmann a. Lübeck. Hr. Rittergutsbes. Speichert a. Mohle. Hr. Oberlehrer Kolberg a. Braunsberg. Hr. Buchdr. Hugo a. Bremen.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Univers.-Assistent Dürhaupt a. Breslau. Hr. Dr. med. v. Wilow a. Hamburg. Hr. Schulrath Normann, Hr. Ober-Gr. Rath Fischer, Hr. Dr. Borchardt u. Hr. Landrath v. Hilmann a. Berlin.

Die Hrn. Kaufm. Isler a. Wehlen, Fuhrmann a. Hannover, Ruhn a. Leipzig. Hr. Director Schmidt a. Magdeburg. Hr. Gouverneur Baron v. Kraemer a. Stodholm.

**Meteorologische Beobachtungen.**

20 August	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,19 Par. L.	332,15 Par. L.	333,23 Par. L.	332,19 Par. L.
Dunstdruck	5,14 Par. L.	4,61 Par. L.	4,64 Par. L.	4,80 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	92 pCt.	63 pCt.	80 pCt.	78 pCt.
Luftwärme	12,0 Gr. Rm.	15,3 Gr. Rm.	12,4 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.

**Bekanntmachung.**

Höherer Anweisung zufolge wird die nochmalige Ausbietung der Pachtung der Wittemberger Amsmühle stattfinden. Die Mühle soll jetzt alternativ am 12. — 18. Jänner zur Verpachtung ausgeboten werden. Der Licitations-Termin ist auf **Donnerstag d. 11. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** und zwar im Sessionszimmer der unterzeichneten Regierung hiersebst vor dem Regierungs-rath v. Bonin angesetzt und werden zu demselben Vermögende und qualifizierte Pächterhaber mit dem Bemerten vorgeladen, daß die Verpachtungs- Bedingungen und Licitations-Regel in unserer Registratur und bei dem Baupflichter Gause in Wittemberg einzusehen sind. Das Pachtgeld = Minimum ist die jetzt bereits offerirte Summe von jährlich 625 Thlr. incl. 1/2 in Golde. Das zur Uebernahme der Pacht erforderliche Vermögen muß mindestens in 4000 Thln. bestehen. Merseburg, den 26. August 1856.

**Königliche Regierung,**

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

**Bekanntmachung.**

Der Markscheider a. D. Märcker zu Weitz ist mit einer Fundgrube auf ein Steinlohlen-Bezirk bei P. r a c h w i z versehen worden. Da diese Fundgrube theilweise auf Domänen-Territorium liegt, also dem Domänen-Ritus das Mißbrauchsrecht zuteilt, derselbe aber solches zum öffentlichen Veräußerungs-Ausbeut freilt und die unterzeichnete Stelle mit Abhaltung des Licitations-Termins beauftragt hat, so wird hierzu Termin auf

**Montag den 8. Septbr. c. Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Rentamte anberaumt, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.  
 Halle, den 26. Juli 1856.  
**Königl. Domänen-Rentamt.**  
 Dahlström.

**Bekanntmachung.**

Wir beabsichtigen die bei hiesiger Königl. Saline aufstommenden Kalk-Salze, welche jährlich circa 400 Ctr. in einer allmählichen Kraft von wenigstens 1200 Ctr. betragen, im Wege der Submission auf die nachfolgenden drei Jahre, also von 1857 bis incl. 1859 zu verdingen und haben hierzu einen Termin auf

**Montag den 8. September d. J. früh um 11 Uhr** in unserem Geschäftszimmer anberaumt, wo dann die hierauf bezüglichen Eingaben erbrochen werden. Die Eingaben müssen bis spätestens den 7. September d. J. Abends vorliegt, mit der Aufschrift: „Submission-Sache auf Kalksalze“ hier eingereicht werden. Die dieser Submission zu Grunde gelegten Bedingungen liegen von jetzt ab in unserer Expedition zur Einsicht bereit, werden aber auch auf Verlangen gegen Postvorschuß in Abschrift mitgetheilt.  
 Saline Halle, den 14. Juli 1856.

**Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.**

**Bekanntmachungen.**

Die neuen Binscoupons zur **freiwilligen Staats-Anleihe** besorgen billigst **U. W. Barnitzon & Sohn.** Halle, den 15. August 1856.

**Geldposten** von 50, 100, 150, 200 bis 600 Thalern liegen zum Ausleihen bereit. Näheres bei **U. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

**Stellen** für Commis, Verwalter, Werkführer, Aufseher, Kunstgärtner u. vermittelt **U. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9

Eine gut empfohlene **Bonne** sucht zum 1. October unter mäßigen Ansprüchen ein Engagement. Näheres beim App.-Ger.-Rath v. Krüwel zu Naumburg a/S.

**Jüdicke & Naumann, Uhrmacher, 95, Leipzigerstraße 95,**

empfehlen ihr aufs Neue assortirtes Waarenlager, und erlauben sich besonders auf ihre ausgezeichneten sehr preiswürdigen **Anere-** und **Cylinderuhren** aufmerksam zu machen.

Pariser Uhrenketten, vergolbet und plattirt, in den neuesten geschmackvollsten Mustern bei **Jüdicke & Naumann.**

Feine **Schwarzwälder Uhren**, mit Porzellan-, Blech- und Holz-lackirtem Schild bei **Jüdicke & Naumann.**

Einen **Lehrling** wünscht jetzt oder zu Michaelis der **Tischlermeister W. Meier** in Siebichenstein.

Zum sofortigen Antritt können sich noch einige geschickte **Pugmacherinnen** melden in dem Modemagazin von **B. Saatz**, Kleinschmieden Nr. 1 am Markt.

Ein **Bursche**, der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann jetzt oder zu **Michaelis** in die Lehre treten beim **Bäckermeister Dolseius**, Strohhof, Herrenstraße Nr. 3.

**Pension.**

Ein oder auch zwei **Knaben** finden noch gute und billige **Pension** mit der sorgfältigsten und gewissenhaftesten **Erziehung**, Nachhilfe in Schularbeiten, Musikunterricht u. Näheres bei **Hrn. Kaufmann Riesganz**, Klaustrhof, Nr. 4.

Für ein **auswärtiges Tuch-** und **Modewaren-Geschäft** suche ich einen gut empfohlenen **Commis** zum sofortigen Antritt. **W. Sachtmann** in Halle a/S.

### Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge aus dem Regierungsbezirk Merseburg, mit welchen die Anstalt ferner erfreut worden ist, staten wir den edeln Gekeren den wärmsten Dank ab: Von den Pfarochien Spören 5 *Rpf* 9 *Ag* 3 *z*. Blankenheim 2 *Rpf*. Von den Gemeinden Zwöschau, Gerbisdorf und Grebena 8 *Rpf*. Bittersfeld 4 *Rpf* 26 *Ag* 3 *z*. Altjesnitz 1 *Rpf* 20 *Ag*. Popsdorf 1 *Rpf* 16 *Ag* 3 *z*. Mülbitz 12 *Ag* 7 *z*. Großmonra 1 *Rpf*. Dolstheide 5 *Ag*. Cossitzien 2 *Rpf* 10 *Ag*. Leimbach 1 *Rpf*. Wlgerode 22 *Ag*. Endorf 1 *Rpf* 9 *Ag* 6 *z*. Helbra 2 *Rpf* 18 *Ag* 3 *z*. Benkenhof 1 *Rpf* 26 *Ag* 9 *z*. Oberisdorf 1 *Rpf* 24 *Ag* 3 *z*. Volleben 1 *Rpf*. Krimpe 20 *Ag* 6 *z*. Blößen 2 *Rpf* 15 *Ag*. Milkau 20 *Ag*. Greipau 2 *Rpf*. Daspig 25 *Ag* 6 *z*. Droien 2 *Rpf*. Hasenhausen 1 *Rpf* 5 *Ag* 3 *z*. Göblich 28 *Ag*. Tüdenhof 1 *Rpf*. Biegelrode b. Du. 1 *Rpf* 25 *Ag* 3 *z*. Nutrehna 2 *Rpf* 22 *Ag*. Dieskau 7 *Rpf* 8 *Ag*. Sittenhof 2 *Rpf* 18 *Ag*. Werchluga 10 *Ag*. Kurzlösborf 8 *Ag* 6 *z*. Langenreichenbach 1 *Rpf* 25 *Ag*. Eissen 1 *Rpf* 5 *Ag*. Schmiedeberg 1 *Rpf* 9 *Ag* 6 *z*. Loigich 8 *Ag* 6 *z*. Armenkasse Roigich b. E. 1 *Rpf*. Aus Sorgau 10 *Rpf*.  
Halle, den 29. August 1856.

Klos.

### Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (Halle in der **Pfefferschen Buchh.**) sind zu haben:

#### James Johnson: Die krankhafte Empfindlichkeit des Magens

und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie etc. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belegungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden.  
Preis 10 *Ag*.

### Die Lungenwindstucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Windstucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. R. Kamadze, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindlichtige. Preis 12½ *Ag*.

In dem **Pfefferschen Verlage** in Halle ist nun vollständig erschienen:

### Christliche Andachten über die

**Psalmen** zum Vortrage, sowie zu häuslicher Erbauung von **Dr. Fr. J. Günther**. (33 Bogen in gr. Octavformat.)  
Preis 1 *Rpf* 24 *Ag*.

Das Theol. Lit. u. Bl. sagte nach Erscheinen der 1. Hef. Wir machen schon jetzt auf dieses werthvolle Buch aufmerksam.

Der Hausfreund, nicht Vollst. i. Mecklenb., sagt: Es ist dem Verf. aus vollem Herzen zu danken, für diese Gabe, welche er, Gen. und Bekehrung und Erbauung suchenden Christen darbietet.

In gleicher Weise äußern sich viele Zeitchriften über das Werk, welches bei Geistlichen, Lehrern und Christl. Familien volle Anerkennung findet und namentlich auch zu Geschenken sehr geeignet erscheint.

**Blaue Carmin-Tinte** in Flaschen à 5 *Ag*. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

**Tragbare Schmiedeherde**, neuester und bester Konstruktion, empfehlenswerth für Schmiedefeuer in Fabriken, bei **Franz Meinel jun.**, Alter Markt Nr. 6.



Zwei fehlerfreie Arbeitspferde sind auf meinem Gute in Steuben zu verkaufen.  
**L. Netze.**

### Schaaflieh-Verkauf.

100 Stück Schaafe und Hammel, auch nach Befinden 200, gesund und zur Mast tauglich, sind zu verkaufen in Diemitz bei Halle. Näheres durch den Deponom Haase daselbst.

### Für Dampfmaschinenbesitzer, Zuckerfabriken etc.

**Quecksilber-Manometer, Manometer** und **Wasserstandsrohre, Gummi** in Platten, Ringen, Schläuchen etc., **Thermometer, Aräometer, Saccharometer** nach Brix etc. und mit Polarisation, **Alcoholometer, Geräte** zu chemischen Versuchen in Glas und Porzellan und dergl. empfiehlt **Jul. Herm. Schmidt**, Mech. u. Opt., Schmeerstraße Nr. 29.

Für die **Färberei und Waschanstalt** von **H. Wolfenstein** in Berlin halten uns zur Annahme aller Arten Gegenstände bestens empfohlen.

**Senff & Pfabe**, große Ulrichstraße Nr. 5.

### Verbürgte Hülfe für Bruchleidende,

welche darin besteht, daß ich der Unterzeichnete, gestützt auf meine vieljährige Praxis, mittelst welcher ich erweislich bereits schon Tausenden von Bruchkranken geholfen habe, unter denen sich oft Leidende befanden, welche jede noch mögliche Hoffnung auf Hülfe bereits schon völlig aufgegeben hatten. Diesen meinen Leistungen fest vertrauend, erbiere ich mich daher nicht allein alle diejenigen oft mühevollen Versuche, welche mitunter zur Hebung eines schwierig zu beseitigenden Bruchübels erforderlich sind, unentgeltlich zu besorgen, sondern sogar noch außerdem jedem, der mich in dieser Angelegenheit von nah und fern besucht und sich in meine Anordnungen willig fügt, seine deswegen gehabtten Fahrkosten wieder erlesen will (wenn nämlich dessen Bruch noch völlig zurückbringbar), und es mir trotz aller angewandten Mühe dennoch nicht möglich werden sollte, ihm helfen zu können. Diese übernommene Bürgschaft, die außer mir bis jetzt wohl noch Niemand gegeben hat, wird jeden überzeugen, daß wenn anders meine Hülfe oft mißlingen sollte, ich hiernach erweislich viel Schaden erleiden würde.

**Fr. Lange** in Halle, Verfertiger aller Arten von Bruchbandagen (selbst Bruchleidender).

### Probsteier Saat-Moggen,

welcher in der Regel den 25- bis 30fachen Ertrag liefert!

Unter **Garantie** der echten Beschaffenheit in Original-Verpackung in ¼ und ½ Tonnen, die Tonne enthält 2½ Berl. Schffel. Aufträge werden unter Befügung von 4 *Rpf* pr. Tonne als Angeld franco entgegengenommen und schnelligst effectuirt.

Auch empfehle ich meine diesjährigen, echten, großen **Cochinchina-Sübner** in großer Auswahl, und übernehme die prompte Besorgung des Transports.

### Den Herren Wiederverkäufern

empfehle ich noch mein vollständig assortirtes Lager sämtlicher **Grasjämereien** von neuer Erndte zu soliden Preisen.

**Die land- und forstwirtschaftliche Saamenhandlung** von **A. F. Lossow** in Berlin, Stallschreiber-Str. 23a.

Neue Sendung echt **Culmbacher Bier** empfing und empfiehlt **C. J. Scharre**, Hôtel Garni „Zur Börse.“

### Verpätet.

Betreffend das „**Eingefandt**“ Beilage zu Nr. 187 der Hallischen Zeitung unterm 12. August 1856.

Dem referirenden **Augenzeugen** diene auf seinen Schluß zur Belehrung, wie gesellschaftlich keinem Lehrer die Befugniß zulehrt, eigenmächtig in der Ordnung des Gottesdienstes Änderungen eintreten zu lassen; deshalb konnte zur Erhöhung (!) der erbebenden Feier kein Amen z. folgen. Der **Kern und Stern** der kirchl. Feier lag übrigens in der tiefereigenden Weisrede des Herrn Superintendenten, wie in der Jubelpredigt! Das „**Wenigstens**“ verlangt größere Gesangsaufführung. Den darin liegenden Vorwurf wegen Nichtachtung dieser seltenen Feier oder wegen Laubst. und Mangel in der Gesangspflege ausführlicher abzuweisen, kann hier aus triftigen Gründen nicht geschehen. In persönlicher Correspondenz, ja, da stehe zu Diensten! Deshalb ein- für allemal für den Augenzeugen die Hinweisung auf **Matth. 7, 1**.

Rothen schirmbach, den 21. Aug. 1856.  
**Nichter**, Lehrer.

Diverse **Neubels**, als: Schreib- und Kleidersekretair, Tische, Spiegel, Kommoden und Mehreres ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Pferdebünger liegt zum Verkauf Königliche Reitbahn.

**Guano**, echt peruan., traf wieder ein.  
**Ernst Voigt**.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Brieftasel, worin ein auf den Leinwandhandel ausgestellter Hausrirschein von **Carl Wollmann** sich befindet, ist am 23. d. Mts. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben bei **Carl Wollmann**, Kl. Sandberg Nr. 11.

**Rosenäpfel** im Krause'schen Garten.

### Palme's Felsenteller.

Sonntag früh frischen **Speckfuchen**.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Abend starb uns unser lieber Sohn **Otto** im vierten Jahre seines Alters nach kurzem Krankenlager. Allen Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht, und bitten um stillen Beileid der Neufilberarbeiter **L. Pehold** u. Frau.  
Halle, den 29. August 1856.

### Marktberichte.

Halle, den 30. August.

Durch das Regenwetter in dieser Woche war es im Getreidegeschäft auswärts wie hier aufgetrag und zogen die Preise überall an. In dieserseits ist zwar für das noch zu Felde liegende Getreide so stark nicht zu fürchten, als in den nördlichen Gegenden, wo die Erndte noch zurück ist. Das Wetter scheint von heute ab, nach dem Barometer zu urtheilen, vesändig zu werden, und wird die Erndtarbeiten wieder begünstigen. Weizen mehr gefragt, bis 96-98 *pf*, Roggen schwänfend, 60-58 *pf*, für Gerste hielt die Frage an und ward davon zur Versendung nach Hamburg lebhaft fortgekauft, dabei 52-55 *pf* nach Gewicht bezahlt, Hafer etwas williger, 30-32 *pf* zu haben. Mühl ohne Aenderung 19 *pf* gefordert und bezahlt nachdem Bedarf vorhanden ist.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 204.

Halle, Sonntag den 31. August  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

**Berlin, d. 29. Aug.** Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute Nachmittag 3 Uhr von Potsdam mittelst eines Extrazugs über Berlin zunächst nach Pommern zum Manöver des 2. Armee-corps. Ihre Maj. gedenken am 16. f. Mis. wieder in Potsdam einzutreffen. Die hier anwesenden königlichen Prinzen sind mit Ihren Majestäten gleichzeitig abgereist.

Nach Mittheilungen, welche der „Pr. Corr.“ aus Gibraltar vom 12. August zugegangen sind, war das Befinden des Prinzen Adalbert fortwährend ein so gutes, als es unter den obwaltenden Umständen nur möglich ist. Die Heilung schritt ohne alles Wundstieber vorwärts. Der Fähnrich Dietrich und die anderen Verwundeten, welche nach ihrer Landung zu Gibraltar bekanntlich in das dortige Militär-Lazareth gebracht worden waren, sind später auf den Antrag des Stabsarztes Dr. Bercht in das Civilhospital aufgenommen worden, welches eine bessere Einrichtung und Krankenpflege hat. — Die „Nordd. Zig.“ schreibt: Ein in Stettin eingegangenes Schreiben aus Gibraltar von dem auf der Korvette „Danzig“ angestellten ersten Maschinenmeister Behrend an seine hier lebende Gattin schildert das Gesecht an der afrikanischen Küste in ähnlicher Weise, wie dies in den übrigen bisher veröffentlichten Berichten geschehen war. Von besonderem Interesse ist die Bemerkung, daß das Bombardement vom Schiffe sechs Stunden gewährt habe, und daß dadurch auf der Seite der Piraten großer Verlust verursacht worden sei.

Mit Rücksicht auf das hier in der Ausführung begriffene Institut einer Actienbäckerei ist es von Interesse, daß der Versuch, das Bäckereigewerbe als große Industrie zu betreiben, in Frankreich seit geraumer Zeit bereits mit vielfältigem Erfolg gemacht worden ist. Namentlich in Lyon, der zweiten Stadt des Landes, befindet sich eine solche Anstalt, welche täglich 18—20,000 Kilogramm Brod von dreierlei Qualität, und zwar bezüglich zu 2, 4 und 6 Centimen unter dem Taxpreise, liefert.

Wie man der „B. H.“ von hier schreibt, nehmen die Verhandlungen der Zollconferenz in Eisenach den Gang, welchen man voraussetzen durfte, d. h. sie werden durchaus keine großen, oder auch nur bedeutenderen Veränderungen, weder im Tarif, noch in den Transitvöllen, noch gar etwa in der allgemeinen Gesetzgebung des Zollvereins zu Stande bringen.

Aus den Kreisen Herford und Bielefeld wird die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß die eingehenden Aufträge für Weinen in der letzten Zeit wegen ihres Umfangs und ihrer Zahl kaum effectivirt werden konnten.

**Hannover, d. 28. August.** Die Verhandlungen über das Finanzkapitel haben heute das letzte in die Hände der Kammer gegebene Stadium durchlaufen und in allen wesentlichen Punkten nicht zur Einigung der beiden Häuser geführt. Ein Mitglied der Regierung hatte, nach Oppermann's Mittheilung aus der Schlussconferenz, dringend zur Annahme der Regierungsvorschläge gerathen, weil die Zeitströmung gegen alle Stärkung ständischer Rechte gebe, und so Günstiges wie heute vielleicht niemals wieder geboten werde. Ihm ward erwidert, die Richtung der mittleren und unteren Klassen sei noch immer für ein starkes ständisches Element, und wenn die der oberen etwa in Spanien entgegenstünde, so sei das zum Glück ohne Einfluß auf Deutschland. Das endliche Ergebniß der Verhandlungen war die Aufrechterhaltung aller Beschlüsse der Zweiten Kammer, welchen die Erste ihre Zustimmung versagt hatte.

**München, d. 26. August.** Die Vermählung des Prinzen Adalbert hat nach telegraphischer Depesche aus Madrid gestern Abend 10 Uhr stattgefunden.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. Aug.** Vor einigen Tagen ist die verwittwete Königin von Dube, deren Reich bekanntlich der ostindischen Compagnie einverleibt wurde, in Southampton eingetroffen. Mit ihr ein



zu eine Begleit-  
fahr geschickt“,  
n befinden sich  
Contingent von  
fleisch, zu den  
vortreflich gefun-  
ndamen stehen  
e und Schirme  
s orientalischen  
Die Königin  
d wird erst in  
ek fünf Häuser  
baar mit und,  
Pfd. St., ins  
en ist, hat sie  
n ganzen dra-  
önig, wird ihre  
ie die Königin  
sucht bei dem  
und ihr Sohn  
weggenommen,  
ie 4 Millionen  
stopfen sollen.  
Nachricht von  
e Geschäftsord-  
der es sich um  
Beratung neh-  
terium, besfir-  
von Dube ihre  
rke's entnom-  
das „Punch“,  
elverfen lächer-  
das heißt dem  
ne Vers. Die  
vielleicht wer-  
den die Engländer einmal in Indien eine Comyris finden. (Nat.-Z.)  
Die Deutsche Legion steht, über ihr Schicksal noch immer im  
Dunkeln, in Colchester, Brownstown und Aldershot und wurde bei  
Wyvenhoe Park (in der Nähe von Colchester) heute vom Herzog von  
Cambridge inspiciert. Es waren ihrer bei dieser Revue 5200 Mann  
unter den Befehlen des General-Majors Stutterheim beisammen.  
Ihre Haltung bei der Parade, ihre Manövrierfähigkeit und auch ihre  
Reputation bei den Einwohnern der Umgegend läßt jetzt, nachdem  
einige schlechte Subjecte entlassen worden sind, nichts mehr zu wün-  
schen übrig. Ihr Lager ist ein wahres Muster von Sauberkeit, Zier-  
lichkeit und Ordnung und der Herzog von Cambridge, der beim Ab-  
schied die Mannschaft ein großes hohes Carré bilden ließ, drückte seine  
volle Zufriedenheit mit allem, was er gefunden hatte, in sehr anerken-  
nender Weise aus, äußerte auch sein Bedauern, daß die Legion durch  
die letzten Schlägereien in Aldershot, wie er glaube unverdienter  
Weise, in üblen Ruf gerathen sei. Nach allem, was wir hören, dürfte  
der Befehl zur Auflösung der Legion nicht lange mehr auf sich war-  
ten lassen und den Legionären der Antrag, nach dem Cap zu gehen,  
gestellt werden. Die Bedingungen würden etwa folgende sein: Die  
Legionäre behalten ihre vollständige Equipirung, ihre Enfield-Büchse  
(verbesserte Minié-Büchse) und ihre Lager-Equipage. Sie werden an  
dem ihnen zur Colonisirung angewiesenen Landstriche am nächsten ge-  
legenen Hafen an's Land gesetzt, um ihnen weitere Märsche zu er-  
sparen. Zur Errichtung provisorischer Wohnhäuser liefert die Regie-  
rung alles Erforderliche und sendet zu diesem Zwecke eigens Inge-  
nieure nach dem Cap. Die Legionäre mußten sich verpflichten, drei  
Jahre in der Legion zu bleiben; während derselben erhalten sie ent-  
weder täglich 6 d. (5 Egr.) nebst Rationen oder auch verfußweise  
für's erste Jahr eine Pauschsumme und außerdem eine Geldentschädi-